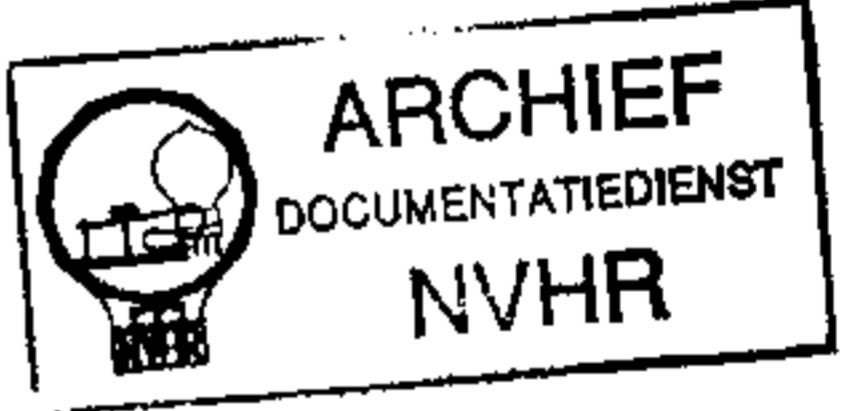


Ned. Ver. v. Historie v/d Radio



Meteor 2781 W

Schaltung:	Superhet
Röhren:	6 (ECC 85, ECH 81, EF 85, EABC 80, EL 84, EM 80)
Kreise:	8 AM-, 12 FM-Kreise
Wellenbereiche:	UKW 87–100 MHz, KW 5,9–18,2 MHz, MW 515–1630 kHz, LW 150–345 kHz
Lautsprecher:	3, permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	110–220 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Nußbaum mit Ahorneinsatz
Skala:	Großsichtskala mit Duplex-Leuchtschlitten
Abstimmung:	getrennte AM/FM-Einknopf-Duplexabstimmung
Gewicht:	14 kg
Abmessung:	Breite 63 cm Höhe 39 cm Tiefe 29 cm
Preis:	DM 379,-

EINE STERNSCHNUPPE VON LOEWE

„Meteore sind im allgemeinen feste Körper, die aus kleinsten Teilchen oder aus Staub bestehen und mit teilweise sehr hohen Geschwindigkeiten (bis zu 72 km/s) in die oberen Schichten der Atmosphäre eindringen. Normalerweise verdampfen die Meteore in Höhen von 100 ... 200 km über der Erde und geben als Naturschauspiel am nächtlichen Himmel Kunde von ihrer Bahn.“ (FUNK-TECHNIK, Nr. 3, 1957) Kleinere Meteore, die beim Aufleuchten nicht heller als Fixsterne werden, heißen Sternschnuppen. Und als Meteorit wird das Bruchstück eines Meteors bezeichnet, das auf die Erde fällt. 1908 verwüstete ein solcher Meteorit z. B. ein Waldgebiet in Sibirien von 40 km² Größe. Am 18. Januar 2000 hat es nicht die Erde, sondern den Mond getroffen: Wenn das Foto eines Berliner Hobby-Astronomen seinen akademischen Ritterschlag erhält, hat an diesem Abend ein mehrere hundert Meter großer Meteorit auf dem Mond viel Staub aufgewirbelt.

Was hat das alles mit unserem Radio zu tun? Nichts. Nur: Das Universum erscheint uns normalerweise weit weg, irgendwo da draußen. Wir benutzen Namen von Himmelskörpern, Naturereignissen zur Werbung, um irgendwelche Assoziationen herzustellen. Und plötzlich, mitten in der Vorbereitung zu diesem Artikel, wird der Name Realität. Da erscheint uns das Radio Meteor von Loewe Opta in einem ganz anderen Licht. Es sieht so bieder aus mit seiner Lautsprecherstoffbespannung, den Goldleisten und den „Gebiß“-Tasten, dem Einsatz von hellen Ahorn-Leisten zur Unterstreichung seiner konventionellen Form – ganz im Sinne des biedermeierlichen Denkens der 50er Jahre. Nichts von Feuerball (= Meteor), Vernichtung des Herkömmlichen oder gar Umstürzlerischen. Eine Sternschnuppe also!

Meteore gab es bei Loewe Opta seit 1949, alle gefertigt im neuen Werk in Kronach. 1955 hatte er die Typenbezeichnung 781 W, 1956 dann 1781 W, 1957 2781 W und 1958 3781 W – die elektrische Verbesserung äußerte sich in der steigenden Numerierung vor der Typenbezeichnung von 1955, die als erstes Meteor-Modell mit der 3 D-Zaubertaste ausgestattet war.

„Eine Zeitlang sah es so aus, als ob die Zwischenbasisschaltung im Eingang von UKW-Bausteinen allein das Feld behaupten würde, weil sie den günstigsten Kompromiß zwischen Verstärkung und Sicherheit gegen Schwingen darstellt“, meinte die FUNKSCHAU 1957. (H. 13) Nicht so bei Loewe Opta. Die Firma verwendete beim Meteor dieses Baujahrs eine reine Gitterbasisstufe mit einer rauscharmen UKW-Vorstufe, wodurch sich eine sehr übersichtliche Eingangsschaltung ergibt. Die Abstimmung erfolgt kapazitiv. Der Oszillatorkreis liegt an der Anode. Die Mischröhre (ECC 85) wird für die Zwischenfrequenz durch den Spannungsteiler 5 nF, 330 + 230 pF zwischen den Fußpunkten von Gitter- und Anodenkreis entdämpft.

Da der ZF-Teil die Nachbarkanal-Trennschärfe eines Empfängers bestimmt, müssen bei Geräten mit Standardbestückung wie z. B. ECH 81 + ZF-Pentode Mehrfachkreisfilter oder besonders steile Kreise eingesetzt werden, um die Trennschärfe zu erhöhen. Loewe Opta verwendete beim Meteor ein Vierfach-Bandfilter für AM und FM. Es besteht aus je zwei unter sich induktiv gekoppelten Zweifach-Bandfiltern in getrennten Abschirmbechern. Der zweite und dritte AM-Kreis sind in Schmalbandstellung induktiv über eine kleine Zusatzwicklung gekoppelt, der Fußpunkt des vierten Kreises ist geerdet. In der Breitbandstellung werden dann die Kreise 2 und 3 umgangen, und Kreis 1 koppelt induktiv auf Kreis 4.

Die automatische Verstärkungsregelung wirkt bei AM über 1 MΩ auf das Gitter der Pentode EF 85, die Loewe Opta beim Meteor einsetzte (statt z. B. der EF 89), um nach dem Vierfachfilter genügend Gesamtverstärkung zu erhalten.

Das Gerät verfügt über acht Drucktasten: vier für die Wellenbereiche, je einen für Tonabnehmer, Magnetton, Ferritantenne und Aus; außerdem über fünf Klangtasten: 3 D, Baß, Jazz, Solo und Sprache. Der Hauptlautsprecher besitzt die Abmessung 29 × 18 cm, die zwei Raumklanglautsprecher haben 13 × 7,5 cm. Als Besonderheit ist ein Klangmischer mit Leuchttafelanzeige zu erwähnen; die Großsichtskala ist mit einem Duplex-Leuchtschlitten ausgestattet.